

Konzeptentwurf

Stand: 22.04.2026

DAS UNSICHTBARE EUROPA

Hans-Gert Pöttering und die Entscheidungen der EU im Jahr 2007

Besonderheit des Projekts:

Die Ausstellung entsteht unter Mitwirkung von Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments von 2007-2009. Als gebürtiger Bersenbrücker und Ehrenbürger der Stadt verbindet er europäische Politik mit der Region.

Seine Beteiligung eröffnet die seltene Möglichkeit, sichtbar zu machen, wie europäische Politik entsteht – anschaulich am Beispiel einer Persönlichkeit, die sie mitgestaltet hat.

Projektträger:

Kreisheimatbund Bersenbrück e. V.

Konzeption und Projektleitung:

Dr. Jutta Stalfort

Ausstellungsort:

Museum im Kloster, Bersenbrück

Laufzeit:

Februar – Mai 2027

Dr. Jutta Stalfort

Am Hofgraben 15 · 49593 Bersenbrück

Telefon: 05439 902326 · Mobil: 0160 96729697

kontakt@jutta-stalfort.de

1. Grundidee:

Europa begegnet uns jeden Tag –, oft ohne dass wir es bemerken. Viele Regeln, Rechte und Möglichkeiten unseres Alltags entstehen durch politische Entscheidungen auf europäischer Ebene: etwa beim Reisen ohne Grenzkontrollen, beim Telefonieren im Ausland ohne zusätzliche Roamingkosten oder beim Schutz persönlicher Daten. Doch wie entstehen diese Entscheidungen –, und wer trifft sie?

Die Ausstellung verbindet diese Ebene mit einer konkreten Person und einem bestimmten Jahr: Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments in den Jahren 2007 bis 2009, ist in Bersenbrück geboren und aufgewachsen. Er steht exemplarisch für die Verbindung von europäischer Politik und regionaler Herkunft. Darin liegt die besondere Chance dieser Ausstellung: Europäische Politik erscheint oft fern und schwer greifbar. Durch die Mitwirkung von Hans-Gert Pöttering wird sie persönlich und anschaulich. Das Jahr 2007 steht im Mittelpunkt dieser Ausstellung: Drei Entscheidungen dieses Jahres stärkten die Rechte der Bürgerinnen und Bürger und ordneten die Zusammenarbeit in Europa neu – ein Jahr mit besonderem Gewicht.

Weil Entscheidungen der Europäischen Union in der tagesaktuellen Berichterstattung wenig berücksichtigt werden, wird ihre Bedeutung im Alltag oft übersehen. Gleichzeitig wird europäische Politik heute zunehmend kritisch diskutiert. In vielen Ländern – auch in Deutschland – gewinnen politische Kräfte an Einfluss, die den Nutzen europäischer Zusammenarbeit grundsätzlich in Zweifel ziehen und Entscheidungen wieder stärker auf die nationale Ebene verlagern wollen.

Die Ausstellung setzt hier an: Sie macht nachvollziehbar, wie europäische Entscheidungen getroffen und unterschiedliche Interessen zusammengeführt werden und welche Bedeutung diese Prozesse für das heutige Europa haben.

Am Beispiel von Hans-Gert Pöttering zeigt die Ausstellung, dass europäische Politik nicht nur in Brüssel oder Luxemburg gemacht wird, sondern eng mit den Regionen Europas verbunden ist: mit den Orten, aus denen ihre politischen Vertreter kommen und deren Bürgerinnen und Bürger sie wählen.

2. Wirkung und Ziele:

Die Ausstellung lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, die Auswirkungen europäischer Entscheidungen in ihrem Alltag zu entdecken. Sie macht politische Prozesse nachvollziehbar und zeigt am Beispiel konkreter Entscheidungen des Jahres 2007, wie europäische Politik funktioniert und unterschiedliche Interessen, Institutionen und Akteure zusammenwirken. In einer Zeit, in der politische Debatten häufig von Fehlinformationen geprägt sind, verfolgt die Ausstellung das Ziel, historische und politische Fakten zu vermitteln und zu einem differenzierten

Verständnis europäischer Politik beizutragen. Gestärkt werden soll die Fähigkeit, politische Informationen kritisch einzuordnen.

Zugleich zeigt die Ausstellung, dass europäische Politik zwangsläufig komplex ist. Sie lädt dazu ein, diese Komplexität nicht als Schwäche, sondern als Ergebnis demokratischer Aushandlungsprozesse zu verstehen.

3. Zielgruppe und ihre Ansprache:

Die Ausstellung richtet sich an ein breites Publikum: an Bürgerinnen und Bürger der Region, an politisch interessierte Besucherinnen und Besucher sowie an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und Berufsschule. Sie spricht sowohl Menschen an, die sich dem Thema neugierig und ohne umfangreiche Vorkenntnisse nähern, als auch jene, die sich intensiver mit europäischer Politik beschäftigen möchten.

Die Konzeption der Ausstellung berücksichtigt, dass die Aufnahmebereitschaft für längere Texte in Ausstellungen begrenzt ist. Deshalb wird besonderer Wert auf eine klare dramaturgische Gestaltung gelegt. Texte werden auf das notwendige Maß konzentriert. Ein zentrales Gestaltungselement sind Lentikularbilder. Diese Bildtechnik verändert ihr Motiv je nach Blickwinkel der Betrachterinnen und Betrachter. Beim Vorbeigehen entstehen unterschiedliche Bildansichten, die verschiedene Perspektiven auf politische Entscheidungen sichtbar machen. Auf diese Weise greifen Ausstellungsinhalt und Gestaltung ineinander. Die Lentikularbilder laden dazu ein, die Ausstellung aktiv zu erkunden und greifen zugleich die Leitidee des „unsichtbaren Europas“ auf: Erst durch einen Perspektivwechsel wird sichtbar, wie europäische Politik entsteht und unseren Alltag prägt.

Die Ausstellung ermöglicht dabei drei unterschiedliche Formen des Ausstellungserlebnisses:

(1) Geführtes Ausstellungserlebnis

Führungen eröffnen besonders jüngeren Besucherinnen und Besuchern sowie Gruppen einen dialogischen Zugang zur Ausstellung. Die Inhalte werden gemeinsam erschlossen, ohne dass längere Texte gelesen werden müssen.

(2) Selbstständiger Rundgang

Besucherinnen und Besucher können die Ausstellung eigenständig entlang der zentralen Texte, Fotografien und Lentikularbilder entdecken. Die Gestaltung ermöglicht ein verständliches Ausstellungserlebnis auch ohne tiefere Vorkenntnisse.

(3) Vertiefendes Erkunden

Besucherinnen und Besucher, die sich intensiver mit den Themen

beschäftigen möchten, finden zusätzliche Materialien wie Reden, Dokumente, Fotografien und weiterführende Informationen. Diese Inhalte bilden eine zweite Informationsebene der Ausstellung. Sie sind bewusst so gestaltet, dass sie für Besucherinnen und Besucher der anderen beiden Erlebnisformen nicht unmittelbar ins Auge fallen. Auf diese Weise entsteht nicht der Eindruck einer Informationsüberfülle. Wer tiefer einsteigen möchte, kann diese Inhalte aktiv erschließen: durch das Öffnen, Drehen oder Herausnehmen von Ausstellungsmaterialien. Vertiefende Informationen werden so zu einer eigenen Form der Aneignung, bei der Besucherinnen und Besucher selbst entscheiden, wie weit sie ein Thema erkunden möchten.

4. Ausstellungsort:

Die Ausstellung wird im Museum im Kloster in Bersenbrück gezeigt, dem Geburtsort von Hans-Gert Pöttering. Der Ort verbindet europäische Zeitgeschichte mit einer lokalen biografischen Perspektive und schafft eine besondere Nähe zwischen dem Ausstellungsinhalt und der Region. Die Präsentation ist im Sonderausstellungsbereich des Museums geplant. Auf rund 180 Quadratmetern Ausstellungsfläche kann sich die Ausstellung vollständig auf ihr Thema konzentrieren, da der Raum keine anderen Ausstellungselemente enthält. Diese räumliche Klarheit unterstützt die dramaturgische Konzeption der Ausstellung und ermöglicht eine übersichtliche, konzentrierte Präsentation der Inhalte. Die räumlichen Gegebenheiten eröffnen zudem die Möglichkeit, mit natürlichem Licht zu arbeiten. Dadurch kann eine ruhige und offene Ausstellungsatmosphäre entstehen, die besonders gut zu der klar strukturierten Dramaturgie der Ausstellung und zu den visuellen Gestaltungselementen – etwa den Lentikularbildern – passt.

Der Ausstellungsort „Museum im Kloster“ bietet darüber hinaus die Möglichkeit, die Ausstellung auch im Außenraum sichtbar zu machen. Im Klostergarten, an einem häufig genutzten Spazierweg, kann ein temporäres Lentikular-Element installiert werden. Dieses Element macht neugierig auf die Ausstellungs-Präsentation im Dachgeschoss des Museums. Auch hier wird die zentrale Idee der Ausstellung aufgegriffen: Durch Bewegung und Perspektivwechsel wird sichtbar, was zunächst verborgen erscheint.

5. Kulturelles Umfeld und Rahmenprogramm

Bersenbrück – eine Kleinstadt in Niedersachsen

Bersenbrück ist eine Kleinstadt mit rund 8.500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zahlreiche Vereine, Initiativen und Bürgertreffs prägen das kulturelle und soziale Miteinander der Stadt. Gleichzeitig ist Bersenbrück von einer Bevölkerung

geprägt, deren Familien ihre Wurzeln in anderen Regionen Europas oder der Welt haben. Diese Verbindung von lokaler Gemeinschaft und vielfältiger Herkunft macht die Stadt zu einem passenden Ort für eine Ausstellung über europäische Politik – und für ein Rahmenprogramm, das Begegnung, Gespräch und gemeinsames Nachdenken über Europa in den Mittelpunkt stellt.

Das Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung durch Veranstaltungen, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und den Dialog über europäische Politik fördern. Es verbindet historische Information, persönliche Erfahrungen und kulturelle Begegnung.

(1) Zeitzeugengespräche und Vorträge

Ein zentraler Bestandteil des Rahmenprogramms sind Gespräche mit Zeitzeugen sowie Vorträge zur europäischen Politik. Dabei sollen insbesondere auch Gespräche mit **Hans-Gert Pöttering** stattfinden, der als Präsident des Europäischen Parlaments im Jahr 2007, dem zentralen Bezugsjahr der Ausstellung, an den im Mittelpunkt stehenden Entscheidungen beteiligt war. Solche Veranstaltungen ermöglichen persönliche Einblicke in politische Entscheidungsprozesse und regen zur Diskussion über europäische Politik an. Hans-Gert Pöttering hat seine Zusage gegeben, für Ausstellungstermine zur Verfügung zu stehen.

(2) Veranstaltungen für Schulen

Für Schülerinnen und Schüler werden spezielle Führungen, Workshops und Gesprächsformate angeboten, die sich an den Lehrplänen orientieren. Diese Angebote ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit europäischer Politik und fördern politische Bildung im schulischen Kontext.

(3) Europa im Alltag – Begegnungsabende

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Veranstaltungen, die zeigen, wie europäische Politik das Leben von Menschen konkret beeinflusst. Dazu gehört ein Abend mit Bürgerinnen und Bürgern der Region, deren Lebenswege besonders stark von europäischer Zusammenarbeit geprägt sind – etwa Menschen aus anderen EU-Ländern, die heute in der Samtgemeinde Bersenbrück leben und arbeiten.

(4) Fest der europäischen Nationen

Als öffentliches Veranstaltungsformat könnte ein „Fest der europäischen Nationen“ in der Scheune im Kloster oder im Klostergarten organisiert werden. Menschen aus verschiedenen europäischen Herkunftsländern, die heute in der Region leben, präsentieren dabei ihre kulturellen Traditionen. Das Fest macht die Vielfalt Europas im Alltag sichtbar und verbindet die Themen der Ausstellung mit dem kulturellen Leben der Stadt.

(5) Exkursion nach Brüssel

Darüber hinaus sollen eine oder mehrere Busreisen zum Haus der

Europäischen Geschichte in Brüssel angeboten werden. Hans-Gert Pöttering war Initiator dieses Museums. Die Exkursion verbindet die lokale Ausstellung mit einem zentralen europäischen Erinnerungsort und ermöglicht eine weiterführende Auseinandersetzung mit der Geschichte der europäischen Integration.

Durch diese Veranstaltungen wird die Ausstellung zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung, der europäische Politik mit den Erfahrungen und Perspektiven der Menschen vor Ort verbindet.

6. Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit der Ausstellung liegt vor allem in ihrem Beitrag zur politischen Bildung. Indem sie nachvollziehbar macht, wie europäische Entscheidungen entstehen und welche Bedeutung sie für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger haben, stärkt sie das Verständnis für demokratische Prozesse und fördert eine aufgeklärte Auseinandersetzung mit europäischer Politik.

Die Wirkung der Ausstellung ist bewusst über ihre Laufzeit hinaus angelegt und umfasst mehrere Ebenen:

(1) Weiterverwendung der Ausstellungselemente:

Die Lentikularbilder, die als zentrales Gestaltungselement der Ausstellung eingesetzt werden, werden nach dem Ende der Ausstellung an örtliche Schulen weitergegeben.

(2) Dokumentation und dauerhafte Verfügbarkeit:

Ergänzend wird eine Ausstellungspublikation erarbeitet, die die Inhalte und Materialien der Ausstellung dokumentiert und langfristig zugänglich macht. Die Publikation greift mit ausgewählten Lentikularbildern ein zentrales Gestaltungselement der Ausstellung auf.

(3) Verankerung in regionalen Bildungs- und Kulturstrukturen:

Mit einer geplanten Auflage von etwa 150 Exemplaren werden insbesondere regionale Bibliotheken, Archive und Bildungseinrichtungen ausgestattet. Weitere Exemplare werden zum Verkauf angeboten, wobei der Preis so kalkuliert wird, dass die Herstellungskosten gedeckt sind.

Auf diese Weise bleibt die Ausstellung nicht auf ihre Laufzeit beschränkt, sondern wirkt durch Materialien, Bildungsangebote und Dokumentation langfristig in die Region hinein.

7. Kosten- und Finanzierungsplan

AUSGABEN

Projektleitung

Projektkonzeption und inhaltliche Abstimmung	35 h	60 €	2.100 €
Projektorganisation und Koordination	60 h	60 €	3.600 €
Begleitung der Ausstellungsgestaltung	55 h	60 €	3.300 €
Organisation Rahmenprogramm	35 h	60 €	2.100 €
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	30 h	60 €	1.800 €
Administrative Projektabwicklung	35 h	60 €	2.100 €
Aufbauphase und Ausstellungseröffnung	25 h	60 €	1.500 €
Projektdokumentation und Abschluss	25 h	60 €	1.500 €

Historische Recherche

Quellenrecherche und Dokumentensichtung	20 h	60 €	1.200 €
Bild- und Materialrecherche	10 h	60 €	600 €

Grafische Gestaltung

Gestaltung Ausstellungstafeln	15 Stück	150 €	2.250 €
Gestaltung Lentikularmotive	8 Motive	250 €	2.000 €
Bildbearbeitung	25 Bilder	40 €	1.000 €
Reinzeichnung / Druckdaten	pauschal	-	750 €

Produktion

Lentikulardruck	8 Stück	500 €	4.000 €
Datenaufbereitung / Interlacing	8 ×	100 €	800 €
Ausstellungstafeln (Alu-Dibond)	16 Stück	-	4.150 €
Flyer	1.000 Stück	0,35 €	350 €
Plakate	100 Stück	2 €	200 €
Ausstellungspublikation	150 Stück	20 €	6.000 €

Veranstaltungen

Referenten honorare	3 Veranstaltungen	300 €	900 €
Ausstellungseröffnung	Musik, Catering	-	1.000 €

Transport / Aufbau / Rückbau

Aufbau Material	150 €
Transport Ausstellungsobjekte	500 €
Fahrtkosten (Recherche / Abstimmung)	300 €
Abbau Ausstellung	150 €

Entsorgung / Recycling	150 €
------------------------	-------

Abgaben

Künstlersozialkasse (KSK)	600 €
---------------------------	-------

Gesamtausgaben: 45.050 €

EINNAHMEN

Finanzierungspartner	Betrag
Europa Direct Landkreis Osnabrück	2.500 €
Landschaftsverband Osnabrücker Land e. V.	6.000 €
LEADER NOL	15.550 €
Kreisheimatbund Bersenbrück e. V.	5.000 €
Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück	7.000 €
Samtgemeinde Bersenbrück	3.000 €
Stadt Bersenbrück	3.000 €

Gesamteinnahmen: 45.050 €

Die aufgeführten Kosten basieren auf einer detaillierten Kalkulation und stellen eine realistische Schätzung dar. Bei der Kalkulation wurde berücksichtigt, dass Förderinstitutionen im Kulturbereich auf eine faire Vergütung achten. Die angesetzten Honorare tragen diesem Anspruch Rechnung (vgl. Landschaftsverband Osnabrücker Land: Empfehlungen zu Mindesthonoraren: <https://www.lvosl.de/foerderprogramme/empfehlungen-zu-mindesthonoraren>). Sie entsprechen den Anforderungen an eine wirtschaftliche und sachgerechte Mittelverwendung.